Hier haben unsere Leser das Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

es geht um Sie – um Ihre Meinung und Ihre Fragen. Auf dieser Seite können Sie nicht nur nachlesen, wie Ihre Nachbarn die Welt sehen, sondern selber mitreden. Auch wenn Sie mehr über die Arbeit der Redaktion erfahren wollen, sich über einen Artikel gefreut oder geärgert haben, sind Sie hier richtig.

Ihre Marina Spreemann

E-Mail leserbriefe@nordkurier.de
Postanschrift Nordkurier
Friedrich-Engels-Ring 29
17033 Neubrandenburg

Medien und Corona: Gute Information oder Panikmache?

Der Beitrag „Kritik an Medien in Corona-Zeiten: Viele sind ‚unfassbar einseitig'" vom 21. Oktober trifft bei unseren Lesern auf ein großes Echo. Es gibt viel Zuspruch und Widerspruch.

✉ **Marion Behrens schreibt:** Ich kann Professor Meyen voll und ganz zustimmen, und ich war erstaunt, dass der Nordkurier dieses Interview abdruckt, denn auch der Nordkurier berichtet nach meinem Empfinden sehr einseitig. Von Anfang an wurde von Politik und Medien mit Angst und Panik gearbeitet, und sie haben ganze Arbeit geleistet. Angst und Panik schwächen das Immunsystem. Viele Menschen befinden sich regelrecht in einer Angstblase, die teilweise den gesunden Menschenverstand außer Kraft setzt.

Der Einfluss der Medien ist enorm, und sie schwimmen leider im Fahrwasser der Politik. Ich würde mir wünschen, dass auch Wissenschaftler, die kritisch und mutig ihre Meinung äußern, in den öffentlichen Medien zu hören oder zu lesen sind. Es würde das Bild in der Bevölkerung ändern.

Die Krankheit in unserer Gesellschaft und weltweit ist doch, dass wir uns zu sehr von der Natur, der Liebe und dem Mitgefühl entfernt haben. Solange Geld und Macht die Welt regieren, werden wir diese Krise nicht lösen, und da kann jeder bei sich anfangen, dann kann sich was ändern. Corona ist nur das Symptom, die Ursache liegt woanders.

Auch Kritiker hören

✉ **Astrid Hesse meint:** Danke für das Interview! Endlich jemand, der auch beide Seiten der Pandemie betrachtet. Es ist zurzeit nicht auszuhalten, wenn man hört und sieht, wie die öffentlich-rechtlichen Medien die Menschen verunsichern und Ängste verbreiten. Ich würde mir wünschen, dass auch Kritiker gehört werden. Von den Leitmedien wünsche ich mir mehr kritisches Betrachten der Situation und nicht nur „Zahlenspiele".

Ich werde auch künftig keine Brennpunkte von ARD und ZDF anschauen, werde eine gesunde Vorsicht walten lassen und hoffentlich gut durch diese verrückte Zeit kommen.

Zu viel Negatives

✉ **E. Baumann vertritt diese Position:** Ich stimme Herrn Professor Meyen in jedem der genannten Punkte zu 100 Prozent zu! Die gängige Berichterstattung ist ein Trauerspiel, eine Volksverdummung, eine Panikmache, für die sich die Medien so was von schämen müssten, so sie denn ein Gewissen hätten. Leider bringt auch der Nordkurier noch viel zu wenige der kritischeren, aufgeklärteren Beiträge, auch wenn der genannte zumindest hoffen lässt. Vor allem auf Ihrer Online-Ausgabe jagt ein Negativartikel der üblichen Machart den anderen. Leider.

Bitte daher mehr von diesen Artikeln wie mit Herrn Meyen! Es gibt genügend Menschen, die sowohl Fachwissen als auch gesunden Menschenverstand besitzen – das muss publiziert werden.

Fakten als Grundlage

✉ **Katharina Lang aus Berlin sieht es anders:** Ich lese täglich die Berliner Zeitung, den Spiegel und die Zeit online, gelegentlich auch die Welt, weil mich die Sichtweise von Medien interessiert, die sich politisch anders verorten als ich. Außerdem auf Heimatbesuch den Nordkurier. Ich höre fast jede Woche den NDR-Podcast.

Ich fühle mich durch diesen bunten „Medien-Strauß" gut und breit informiert, auch über kontroverse Positionen. Daher wundert mich so ein Interview mit einem Professor für Medienwissenschaft doch sehr, der den „regierungstreuen" Medien das Fehlen/Vorenthalten von Informationen vorwirft, die ich interessanterweise täglich in diesen Medien vorfinde. Es wäre tatsächlich großartig, eine wissenschaftliche Untersuchung zur Rolle der Medien zu diesem (und anderen) Themen zu haben und nicht die x-te Einzelmeinung, auch wenn sie von einem Professor kommt.

Genau das ist meine Kritik an „den Medien". Einzelmeinungen sollten besser verortet werden gegenüber wissenschaftlichem Konsens, der in Bezug auf Corona in vielen Punkten wächst. Solange ich davon ausgehe, dass es wissenschaftliche Standards gibt, auf die wir uns als Gesellschaft geeinigt haben, sind wissenschaftlich erhobene Fakten für uns alle objektiver als individuelle Meinungen. Und das ist dann die Basis, auf der kontrovers und selbstkritisch diskutiert werden muss, gerne heftig, gerne laut, gerne jeder mit jedem.

In einer Sackgasse

✉ **Gerhard Fink aus Wildberg legt seinen Standpunkt so dar:** „Regierungstreu" und „Angst schürend, das sind niederschmetternde Vorwürfe gegen jede Medienredaktion in einer freiheitlichen Gesellschaft. So etwas will natürlich der Nordkurier nicht auf sich sitzen lassen (So nebenbei gefragt: Hegt denn irgendjemand diesen Verdacht?) und lässt einen bundesweit aktiven „Influencer" ausführlich zu Wort kommen, der ein Herz für Corona-Leugner und Verschwörungstheoretiker hat. Offensichtlich ein Multitalent, dieser Professor, der auch auf dem Gebiet der Medizin umfassend kompetent ist und in der jetzigen Lage diagnostizieren kann, „dass dieses Virus viel harmloser ist, als man noch im März dachte"!

Über die Massengräber von Bergamo und Brooklyn und die Bulldozer-Begräbnisse in Rio oder Neu-Delhi hinweg so etwas hinauszuposaunen, das ist eine Verhöhnung der Opfer in aller Welt! Gerade in Corona-Zeiten kommt es offensichtlich nicht selten vor, dass Leute in eine gedankliche Sackgasse geraten, dann den Rückwärtsgang nicht mehr finden – oder finden wollen – und in der Wut den Motor laut aufheulen lassen … In den USA findet sich in herausragender Position ein Geistesverwandter!

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserbriefen vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Anonyme Zuschriften sowie Briefe, die reine Polemik enthalten und Andere verunglimpfen, werden nicht veröffentlicht. Facebook-Kommentare oder Lesermeinungen von unserer Internetseite werden mit den dort angegebenen Nicknames gezeichnet. Bei Leserbriefen geben Sie bitte Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer für eventuelle Rückfragen an.